

DUMONT

DIREKT

Dubai

VON
BEDUINEN
ZU
STAATS-
MÄNNERN

Vorsicht, Dorfleben!

Wohnkultur
Windtürme

EIN FEST FÜR
DIE SINNE

1x
UM DIE EIGENE ACHSE

ZU GAST BEI MUSLIMEN

HOCHSTAPLER

Rosarot
für
Birdwatcher

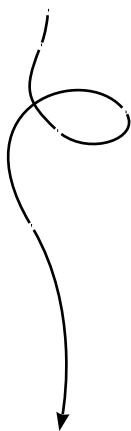
MIT
GROSSEM
CITYPLAN

15x Dubai direkt erleben





Dubai



Gerhard Heck

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Dubai

S. 6

Leben in Dubai

S. 8

Dubai in Zahlen

S. 10

Was ist wo?

S. 12

Augenblicke

Der Himmel ist die Grenze

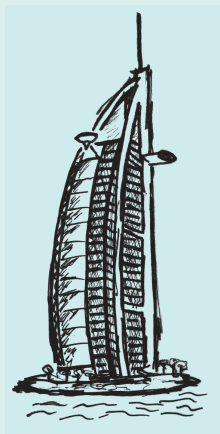
S. 15

Gold ist Standard

S. 16

Automobilität mit Bremse

S. 18



Ihr Dubai-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 20

...

1

Dubai zu Wasser – **unterwegs auf dem Creek**

S. 22

...

2

Das historische Dubai
kennenlernen – **Bastakiya**

S. 26

...

3

Dubais Geschichte nach-
erleben – **das Al Fahidi Fort**

S. 30

...

4

Nationales Monument –
**das Sheikh Saeed
Al Maktoum House**

S. 34

...

5

Lebendige Folklore – **Al
Shindagha Historic District
und Al Seef**

S. 37

...

6

So wohnten Perlenhändler –
das Heritage House

S. 40

...

7

Gold und Gewürze –
in den Souqs

S. 44

...

- 8** Speisen mit Dreh – **im Restaurant Al Dawaar**
S. 49
- ...
- 9** Die schönste Moschee in Dubai – **Jumeirah Mosque**
S. 52
- ...
- 10** Das höchste Gebäude der Welt – **Burj Khalifa**
S. 57
- ...
- 11** Flamingos überall – **Ras Al Khor Wildlife Sanctuary**
S. 61
- ...
- 12** Sieben Sterne verwöhnen die Welt – **das Burj Al Arab**
S. 64
- ...
- 13** Still und sternklar – **Übernachten in der Wüste**
S. 68
- ...
- 14** Kamele zum Anfassen – **auf dem Souq Jamal in Al Ain**
S. 73
- ...
- 15** Jagdvögel als VIP-Patienten – **in der Falkenklinik**
S. 76

Dubais Museumslandschaft

S. 80

Ramadan in Dubai

S. 83

Pause. Einfach mal abschalten

S. 84



In fremden Betten

S. 86



Satt & glücklich

S. 90



Stöbern & entdecken

S. 98



Wenn die Nacht beginnt

S. 104

Hin & weg

S. 109

O-Ton Dubai

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120

Das Beste zu Beginn



Dubai kennt jeder ...

Für die einen ist das Emirat ein Beispiel für Größenwahn, für Luxus und Verschwendung – für die anderen ein Paradigma für Sonne und Strand, für Traumhotels, gigantische Shopping Malls und himmelstürmende Hochhäuser, für immer neue Rekorde im Guinness-Buch.

Traumbauten

Wenn Baukosten keine, Nachbarschaftsrecht noch kaum eine Rolle spielen, können Bauherren und Architekten Träume verwirklichen. Und so finden wir in Dubai eine weltweit einzigartige Hochhausarchitektur vor, wie die des Burj Al Arab und Burj Khalifa. Und wenn es zu eng wird, baut man eben auf's Meer hinaus.



Handel im Wandel – die Dhaus

Die hölzernen Frachtboote und die sie beladenden Arbeitskräfte aus der Dritten Welt sind zwar ein beliebtes Fotomotiv, aber heute nur noch der auffälligste Beitrag eines stark im Wandel begriffenen Seehandels. Ein Spaziergang entlang den ankernden Dhaus am Ufer des Creek führt Sie zurück in die 100-jährige Geschichte des Emirats.

Beduinische Gastfreundschaft

Die Gastfreundlichkeit der Dubai'in entstammt dem Alltag nomadisierender Beduinen, die Durchreisenden Wasser, Nahrung, ein Nachtlager und den Schutz des gastgebenden Sheikhs anboten. Auch heutige Besucher werden bei Kontakten mit Einheimischen wie Gäste behandelt und fast immer zu einem Tee oder Kaffee eingeladen.

Dubai hat's

340 Tage Sonne im Jahr, lange saubere Sandstrände am Arabischen Golf, das Abenteuer Wüste direkt vor der Tür, Gastfreundschaft und Sicherheit: Dubai hat all dies und noch viel mehr. Erleben Sie es selbst!

Palmen

Erst eine, dann zwei und am Ende drei künstliche Inselwelten in Form von Palmen – und dann noch ein Archipel von rund 300 Inseln: The World. Landgewinnungsprojekte vor der Küste wie diese ließen Dubais Sandstrände von 40 auf über 300 km Länge anwachsen.



Es werde Luft!

Um das Wohnen im Sommer erträglich zu machen, baute man seit Beginn des 20. Jh in Dubai an die Ecken der Lehmhäuser bis zu 15 m hohe Windtürme (Bild ► S. 40). Sie waren an allen Seiten offen und fingen durch zwei diagonal verlaufende Innenwände auch die schwächsten Brisen auf, die sie in die unten liegenden Räume leiteten. Eine geniale Idee. Noch heute wird bei Neubauten die Form der Windtürme als architektonisches Gestaltungselement benutzt.

Souqs

Orientalische Basare sind mehr als Einkaufsstätten und deshalb bei Einheimischen – trotz der vielen neuen Malls – sehr beliebt. Lassen Sie sich keinesfalls einen Besuch der traditionellen Souqs entgehen!

Zum Schmökern

In Joseph O'Neills Roman »The Dog« erlebt ein amerikanischer Anwalt in Dubai Höhen und Tiefen in Beruf und Alltag. Das ist spannend und unterhaltsam erzählt und verrät viel über die Stadt und ihre Bevölkerung.



Marhaba, Willkommen in Dubai. Sie fragen mich nach meinem Lieblingsplatz? Um morgens mit neuer Energie in die quirliche Stadt aufbrechen zu können, genieße ich das Park Hyatt Dubai, eine Oase der Ruhe, mitten in der Stadt und doch im Grünen, direkt am Creek gelegen mit Blick auf die Skyline des Burj Khalifa.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
heck@dumontreise.de

Das ist Dubai

Dubai ist multikulti, und zwar weit mehr, als man sich vorstellt. Internationalität gilt als ein Markenzeichen des Emirats, seit mehreren Generationen wird die Hafenstadt von der Tradition eines internationalen Handels geprägt. Man spürt Weltoffenheit. Nicht nur, weil heute Menschen aus mehr als 100 Nationen hier leben, arbeiten und das Straßenbild prägen, sondern weil Dubai selbst sich der Internationalität verschrieben hat: Die Hotelketten, das Warenangebot auf den Märkten und in den Shopping Malls, die unzähligen Nationalitätenrestaurants, Gotteshäuser auch für nichtmuslimische Religionen und vor allem das vorurteilsfreie friedliche Nebeneinander im Alltag machen dies deutlich.

Traditionelle Herrschaft und Unternehmergeist

Die Umgestaltung des Emirats für eine Zukunft in der globalisierten Welt hat sich Sheikh Mohammed Bin Rashid Al Maktoum zum Ziel gesetzt. Er führt das Emirat wie ein Wirtschaftsunternehmen und versteht sich selbst nicht als Herrscher im traditionellen Sinne, sondern, wie er sagt, als »good CEO« (*chief executive officer*), also Vorstandsvorsitzender des Unternehmens Dubai. Von ihm wird berichtet, dass er ungeachtet seiner Regierungsverpflichtungen und seiner eigenen unternehmerischen Aktivitäten öfters ohne Begleitung durch Dubai fährt, unangemeldet auf Baustellen erscheint, Schulen und Polizeistationen aufsucht und sich nicht scheut, gegebenenfalls personelle Konsequenzen auf der Stelle durchzusetzen. Ob als Herrscher oder als CEO – für sein Emirat im umfassenden Sinne Verantwortung zu tragen, entspricht ganz der beduinischen Tradition. Sheikh Mo, wie das Staatsoberhaupt in Dubai liebevoll genannt wird, genießt im Emirat anerkennenden Respekt, ja geradezu hohe Verehrung. Und wenn es allen gut geht, lässt man sich von seinem Sheikh auch ohne demokratische Legitimation regieren. Denn wenn sich doch einmal Unzufriedenheit einstellen sollte, wendet man sich direkt an den Emir. In der traditionellen *majlis*, dem wöchentlichen Empfang des Herrschers für seine Untertanen, trägt man sein Anliegen persönlich vor. Und Sheikh Mo findet in der Regel eine gute Lösung.

Expatriates – nicht nur dienstbare Geister

Der hohen Zufriedenheit der ca. 240 000 Dubai'in, den *nationals* mit dem begehrten Pass der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), steht die relative Zufriedenheit der rund 2,4 Mio. Expatriates (2016), der ausländischen »Gastarbeiter«, gegenüber. Besucher sind angetan, wie freundlich und schnell sie in Dubai bedient werden, wie sauber die Straßen sind und wie viele Dienstleistungen ihnen geboten werden. Diesen ungewohnten Luxus am Urlaubsort verdanken sie den vielen Arbeitskräften aus der »Dritten Welt«, die zwar in Dubai das Doppelte bis Dreifache von dem verdienen, was sie zu Hause bekämen, was aber wegen des Lohnunterschieds zum Heimatland mit 300–400 US-\$ andererseits so niedrig ist, dass Luxus zwar nicht für sie, wohl aber für die touristischen Besucher in Dubai erschwinglich bleibt.



Eine interessante Frage: Fühlt man sich dort oben im Burj Al Arab wohler oder unten im Resort Madinat Jumeirah? Dubai lässt oft die Qual der Wahl.

Den besser verdienenden *expats* aus Europa und den USA begegnen Sie auf den Kulturveranstaltungen, in der Szene der Unterhaltungsangebote, in den Restaurants und in den Clubs. Sie geben Dubai das spezifische Kolorit.

Bauen ohne Grenzen

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde das große Geld, das Dubai in die Moderne katapultierte, nicht mehr am Creek und auf den Erdölfeldern verdient – nicht mehr mit Weihrauch, Gewürzen und Perlen, sondern mit Autos, Computern und vor allem mit Bauen. Denn eine neue Generation von Geschäftsleuten ist aus den alteingesessenen Familien hervorgegangen, deren Metier heute zwar immer noch der Handel, aber auch Immobilien und deren Vermarktung sind. So entstanden in Dubai Ikonen der Architektur, die weltweit Aufsehen erregten, aber auch – geleitet vom Interesse am schnellen Geld – einfallsslose Apartmentsilos.

Übermorgenland

Das Erdöl spielt für das Bruttosozialprodukt bereits heute eine nachgeordnete Rolle. Die Stadt besitzt eine Skyline, die oft mit der von Manhattan verglichen wird. Hier legen mehr Schiffe an als in Singapur. Vor der Küste entstehen Inseln im Grundriss von Palmen und im Hinterland riesige Unterhaltungsparks, die in Ausmaß und Architektur (nicht in der Freizügigkeit des Angebots) die von Las Vegas in den Schatten stellen. Eine ähnliche Dichte an Luxushotels bietet außer London keine andere Stadt der Welt. Luxus ist auch das Markenzeichen der vielen attraktiven Shopping Malls, in einer kann man sogar ganzjährig Ski fahren. Seit 2010 ragt der 828 m hohe Burj Khalifa als höchstes Gebäude der Welt in den Himmel Dubais, 2020 wird Dubai Gastgeber der Weltausstellung EXPO sein und 20 Mio. Besucher erwarten.

Leben in Dubai

Die Familie ist das Zentrum arabischen Lebens und die wichtigste Institution in der arabischen Gesellschaft. Familien »arrangieren« die Verheiratung ihrer Kinder, der Zusammenhalt zwischen Geschwistern bleibt zeitlebens groß, ältere Familienmitglieder genießen respektvolle Ehrerbietung. Ein jüngerer Mann wird einem älteren Mann in der Öffentlichkeit niemals widersprechen. Auch ältere Frauen nehmen innerhalb der Familie eine geachtete Stellung ein. Die Privatsphäre in der Familie wird in den Emiraten nach außen sehr abgeschirmt. Werden ausländische Besucher in eine Familie, etwa zu einer Hochzeit, eingeladen, ist dies eine besondere Ehre.

Eheschließung

Hochzeiten sind traditionell die größten Familienfeste. Die Feierlichkeiten dauern mindestens drei Tage und enden meist am Donnerstagabend. Art und Weise der Partnerwahl haben sich bis heute wenig verändert. Sehr oft – früher häufiger als heute – heiraten Cousins und Cousinen untereinander, weil dies die Familienbande stärkt. Mit der Auswahl des Ehepartners wird ein erfahrenes Familienmitglied beauftragt, und fast immer sind die zukünftigen Eheleute mit der Wahl einverstanden. Früher heirateten Frauen am Golf im Alter von 13 bis 15, heute wegen des Schul- und Universitätsbesuchs nicht unter 20 Jahren. Jungen und Mädchen treffen sich vor ihrer Verheiratung nur, wenn viele andere Gleichaltrige oder erwachsene Familienmitglieder anwesend sind. Allerdings eröffnet das Handy neue, von Eltern nicht zu kontrollierende Möglichkeiten.

Vor einer Heirat müssen sich Brautvater und Bräutigam über den Brautpreis (*al mahr*) einigen. Dieses Geld zahlt der Bräutigam zwar an den



Sheikh Mohammed und seine Frau Sheikha Haya Bint Hussein sind im Emirat Vorbilder eines toleranten Islam.

Vater, aber es gehört der Braut, damit sie im Scheidungsfall nicht mittellos dasteht. Zusätzlich werden Gold und Ausstattung für die Wohnung oder das Haus als Geschenke erwartet. Auch die Eltern der Braut beschenken die Familie des Bräutigams.

Die Heirat wird durch einen Vertrag vor einem Richter oder Geistlichen geschlossen. Die Zeremonie findet traditionell in der Familienwohnung der Braut statt. Danach beginnen die Vorbereitungen für das große Fest, an dessen Vorabend die Ehe formal geschlossen wird. Auch auf den Hochzeitsfeiern herrscht eine strenge Geschlechtertrennung: Es gibt eine riesige Feier der Braut, an der nur Frauen teilnehmen, und eine des Bräutigams für die männlichen Gäste. Traditionell verbringen die Eheleute die Hochzeitsnacht im Haus der Brauteltern, bevor sie am nächsten Tag in das Haus der Familie des Bräutigams einziehen. Heute überbieten sich in Dubai die Hotels mit Spezialarrangements für Hochzeitsfeiern und Hochzeitsnächte.

Scheidung

Ob arabische Ehen als *arranged marriages* länger halten als *love marriages* in westlichen Kulturkreisen, soll hier nicht erörtert werden. Keine Frau kann gegen ihren Willen von ihrem Vater zur Heirat gezwungen werden und kann, genau wie der Mann, um Scheidung der Ehe ersuchen. Während der Mann geschieden ist, wenn er unter Zeugen dreimal den Satz ausspricht: »Ich trenne mich von dir«, muss die Frau, falls der Mann ihrem Trennungsersuchen nicht zustimmt, einem islamischen Gericht ihre Gründe vortragen. Sollte ein Mann seine Trennung – etwa weil im Zorn voreilig vollzogen – bereuen, hängt die Aussöhnung von der Zustimmung seiner Frau ab. Allerdings kann er nur dreimal um Versöhnung bitten. Nach einer Scheidung kehrt die Frau mit den Kindern in das Haus ihrer Eltern zurück, der Mann muss für den Kindesunterhalt aufkommen. Wenn die Söhne sieben Jahre alt sind, ziehen sie von der Mutter zum Vater, die Töchter bleiben bei der Mutter. Geschiedene Frauen heiraten in der Regel bald wieder.

Arabische Namen

Dem arabischen System der Familiennamen liegen die Vater-Sohn- bzw. die Vater-Tochter-Beziehung und die Zugehörigkeit zur Großfamilie zugrunde. Ein Beispiel: Der derzeitige Herrscher Dubais heißt Sheikh Mohammed Bin Rashid Bin Saeed Al Maktoum. *Sheikh* ist sein Titel. *Bin* heißt nichts anderes als »Sohn von« (bei der Transkription findet man statt *bin* auch gleichbedeutend *ibn*). Der Name von Sheikh Mohammed besagt also, dass er der Sohn von Rashid ist, der wiederum der Sohn von Saeed war. Al Maktoum bezeichnet das dynastische Geschlecht, das wiederum Teil eines Stammes ist, in diesem Fall des Stammes der Bani Yas. Auch nach der Heirat behält die Braut ihren »Mädchen«-Namen, allerdings unterscheidet sich das System der arabischen Namen grundsätzlich von unserem. Sheikh Mohammed heiratete 2006 eine zweite Frau. Sie heißt mit Vornamen Haya und ist die Tochter (*bint*) des verstorbenen Königs Hussein von Jordanien. Ihr Name war und ist also ungeachtet ihrer Ehe mit Mohammed Sheikha Haya Bint Hussein.

Dubai in Zahlen

1

Dirham kostet eine Abra-Fahrt über den Creek.

3,67

Dirham kostet seit 1994 ein US-Dollar, egal wie viel Euro wir beim Geldwechsel für einen Dollar ausgeben müssen.

6

% Anteil hatte der Verkauf von Erdöl 2015 nur noch an der Wirtschaftskraft Dubais.

7

Scheichtümer von sehr unterschiedlicher Größe und Wirtschaftskraft schlossen sich 1971 zu den VAE zusammen.

10

Mio. US-\$ gewinnt der Sieger des Pferderennens Dubai World Cup.

16

Mio. Besucher übernachteten 2017 mindestens eine Nacht in Dubai.

88

Mio. Passagiere landeten 2017 auf dem Dubai International Airport.

88

% der Einwohner Dubais sind Expatriates, ausländische ›Gastarbeiter‹.

514

Künstler aus 41 Ländern haben 2016 auf der Kunstmesse Art Dubai ihre neuesten Werke ausgestellt.

681

Hotels standen 2017 in Dubai zur Auswahl, Tendenz steigend.

828

m misst der Burj Khalifa und ist damit das höchste Gebäude der Welt.

1621

Läden und Geschäfte warten auf Sie allein in der Dubai Mall.

3890

km² beträgt die Fläche des Emirats Dubais.

8147

Kinder wurden 2016 in Dubai von emiratischen Eltern geboren.

500 000

Menschen benutzen täglich die Metro in Dubai.

7
der 29 Mitglieder des
Regierungskabinetts von
Dubai sind Frauen.